

ten auch den vom Vater geerbten Großgrundbesitz. S. beteiligte sich in der Zuckerind. und wandte sich immer mehr Geldgeschäften nach Art einer Handelsbank zu. Er war deshalb auch u. a. Dion. Mitgl. der Pester Ung. Commercial-Bank und an der Ung. Karpathen-Mineralöl-Ges. sowie an Eisenbahnges. beteiligt. Als Vizepräs. der Handelskammer und Präs. des Pester Großhandlungsgremiums vertrat S. Standesinteressen. 1890 Frh., war er als erster jüd. Baron Mitgl. des Magnatenhauses. Auf seinen Gütern in den Kom. Pest, Tolna und Békés entstanden Musterwirtschaften. Im Frühjahr 1900 erlitt S.s Sohn Ferdinand (Nándor) S. (1855–1904), öff. Gesellschafter der Fa. „S. Schosberger und Söhne“, infolge verfehlter Börsenspekulationen mit Effekten, wie Staatsbahnaktien, schwere Verluste, die Stützungskäufe der Oesterr. Credit-Anstalt und der Boden-Kreditanstalt an der Wr. und der Budapester Börse notwendig machten. Ferdinand mußte in der Folge aus der Fa. ausscheiden, sein Bruder Victor (geb. Budapest, 6. 11. 1867) erhielt die Prokura, und S. übernahm die Sanierung des Schadens. 1906 wurde das Handelshaus liquidiert. S.s Bruder, **Heinrich (Henrik Lajos) S.** (geb. 26. 3. 1833; gest. Budapest, 7. 6. 1899), war Besitzer der Herrschaften Tarnaméra, Kartal und Selyp und erwarb ein großes Vermögen durch Produktengroßhandel. 1887 wurde er zum pers. Generalkonsul in Budapest ernannt. Heinrichs Sohn Rudolf (Reszö) S. betätigte sich in erster Linie als Zuckerindustrieller, war aber auch im Aufsichtsrat zahlreicher Wirtschaftsunternehmen in führenden Positionen vertreten; gem. mit seinem Bruder Lajos S. wurde er 1907 in den Freiherrnstand erhoben mit der Berechtigung, sich Tornyai-Schosberger de Tornya zu nennen. Seine Schwestern heirateten z. Tl. in ung. Adelsfamilien ein. Die von Heinrich S. gegründete Fa. nutzte nach dem Ersten Weltkrieg die Börsenkonzunktur und befaßte sich mit Wechseldiskontierung und Unternehmensfinanzierung, geriet jedoch während der Weltwirtschaftskrise in ernste Zahlungsschwierigkeiten, sodaß sie ihre Zuckerfabrik in Selyp und ihre Mühle (Zsofia AG) verkaufen mußte. 1931 wurde das Vermögen der Fa. mit 6 Mio. Pengö eingeschätzt. 1936 wurde das Bankgeschäft eingestellt, es verblieb die Verwaltung der Güter.

*L. (tw. auch zu den anderen Familienangehörigen): Pester Lloyd, 7. 6. 1899 (Abendausg., zu Heinrich S.), 6. (Abendausg.) und 8. 10. 1900; N. Fr. Pr., 25.–27. 7., 6. und 7. 10. 1900; Semi-Gotha 1912, 1913; Compass, 1914ff., Bd. 3, 1913ff.; J. Gerö, A kiráti könyvek, 1940, S. 186; Z. v. Barcsay-Amant, Adeliges Jb. 1936/43, 1969; W. O. McCagg jr., Jewish nobles and geniuses in modern Hungary, 1972, s. Reg.; B. Michel, banques et banquiers en autriche au début du 20<sup>e</sup> siècle (= cahiers de la fondation nationale des sciences politiques 199), (1976), s. Reg.; W. Bihl, in: Die Völker des Reiches (= Die Habsburgermonarchie 1848–1918, III/2), 1980, S. 918, 921; V. Bácskai, A váallalkozók előfutárai, 1989; G. Kövér, in: Österr. Z. für Geschichtswiss. 4, 1993, passim; Budapest Főváros Levéltára (Stadtarchiv), Budapest, Ungarn; HHSIA, WSiLA (zu Victor S.), beide Wien; Mitt. György Kövér, Budapest, Ungarn. (J. Mentschl)*

**Schosberger de Tornya** Simon Wolf, später Simon Wilhelm (Vilmos), Großhändler, Gutsbesitzer und Industrieller. Geb. Pest (Budapest, Ungarn), 21. 2. 1797; gest. Budapest, 25. 3. 1874. Die Familie schrieb sich bis 1865 auch Schoßberger bzw. Schossberger. Jüngster Sohn von Lazar S., einem Händler, der seit 1783 in Pest bekannt war und 1802 als „tolerierter Jude“ anerkannt wurde, Vater des Vorigen und von Heinrich S. (s. u. dem Vorigen); mos. S. erbte 1837 das „Toleranzrecht“ von seinem Vater. Ab 1827 war er Produkthändler, ab 1847 privilegierter Großhändler (Tabak) in Pest. Der wirtschaftl. Aufstieg S.s zu einem der reichsten Händler von Pest und wichtigen Investor für die ung. Ind. – sowie die damit verbundene gesellschaftl. Anerkennung der Familie – begann jedoch erst während der 50er Jahre. S. errichtete nicht nur eine Ölraffinerie und eine Zwiebackfabrik, die für die Armee produzierten, sondern er profitierte v. a. aus dem Tabakexport. Später erbrachten u. a. auch Beteiligungen an der Finanzierung des ung. Eisenbahnbaus beträchtl. Gewinne. Neben seinen zahlreichen industriellen und wirtschaftl. Beteiligungen gehörte S. auch zu den bedeutenden Großgrundbesitzern Ungarns; seine Güter waren rationell bewirtschaftet und tw. zu Musterökonomien ausgestaltet. S., der 1861–63 Vorsitzender der Pester jüd. Gmd. war, verhinderte als solcher, daß sich die assimilierten Pester Juden zu sehr dem Ungarntum zuwandten. Beim Ung. Jüd. Kongreß des Jahres 1868 wandte er sich nachdrücl. gegen radikale Reformer, die die Regierung angriffen. Auch in sozialer Hinsicht war S. engagiert, u. a. als Präs. des Siechenhauses der Chewra Kadischa. 1863 wurde er als erster nicht-konvertierter Jude in den ung. Adelsstand erhoben.